



AUF DEN KOPF GESTELLT

Text: Nina Prehofer

Neue Post – Upside Down Town Hotel

94

Ich denke an Reisen & Kulinarik

*Ich lebe völlig zeitlos. Auch sonst fühle ich mich hier ausgezeichnet, bade, gehe spazieren, lese und gehöre endlich ein wenig mir. So beschrieb der Schriftsteller Stefan Zweig sein Lebensgefühl in Zell am See, wo er in einem umgebauten Bootshaus Inspiration fand. Zeitlosigkeit, Entschleunigung und ein Gespür für das Besondere – Werte, die auch das **Neue Post – Upside Down Town Hotel** auf seine ganz eigene Weise interpretiert.*

Zell am See ist vermutlich jedem ein Begriff. Doch wann war man das letzte Mal dort? Viel zu sehr hat man es in seinem Kopf als „schön, aber verstaubt“ abgespeichert. Das sollte man dringend überdenken, denn Zell am See ist ein echtes All-round-Talent: Hier treffen glasklares Wasser auf mächtige Gipfel, entspannte Seepromenaden auf lebendige Gassen. Der Zeller See funkelt in der Sonne, während sich das Kitzsteinhorn mit seinem Gletscher eindrucksvoll in den Himmel streckt. Die Schmittenhöhe, der Hausberg, ist im Winter ein Skiparadies und im Sommer ein Hotspot für Wanderer. Beim Prominieren am See mit dem Blick auf das alte Grand Hotel spürt man zwar den Charme vergangener Zeiten, doch das ist nur einer von vielen Eindrücken des Ortes. Nicht nur der Ort hat sich weiterentwickelt, seit Kurzem weht durch die Hotellandschaft ein frischer Wind und beweist, dass der Ort auch anders kann: mutig, unkonventionell und mit einem Augenzwinkern.

Nadia Bruckner und Darijo Vujicic sind das junge Betreiberpaar des **Neue Post – Upside Down Town Hotel**. Sie wollten etwas Neues schaffen: Ein Stadthotel mitten in Zell am See, das sich bewusst vom traditionellen Alpenstil entfernt und kosmopolitische Elemente integriert. „Wir wollten raus aus dem Traditionellen und hinein ins 21. Jahrhundert“, erklärt Nadia, die auf ihren Reisen weltweit Inspiration sammelte. So entstand ein Hotel, das sich traut, mit Erwartungen zu brechen. „Wir wollten die Dinge auf

den Kopf stellen – aber mit Feingefühl“, erklärt Erich Bernard von *BWM Designers & Architects*. „Es ging nicht darum, einfach nur alles umzudrehen, sondern Erwartungen zu brechen und Überraschungsmomente zu schaffen.“ Das zentrale Element des Designs? Die Bar und Rezeption, die nicht mehr versteckt, sondern zum Mittelpunkt des Hotels wurden – eingefasst von einer langen Sitzbank, die Gäste einlädt, sich hinzusetzen und zu verweilen. Die alte Holzdecke mit ihren kunstvollen Schnitzereien? Erhalten und neu insze-



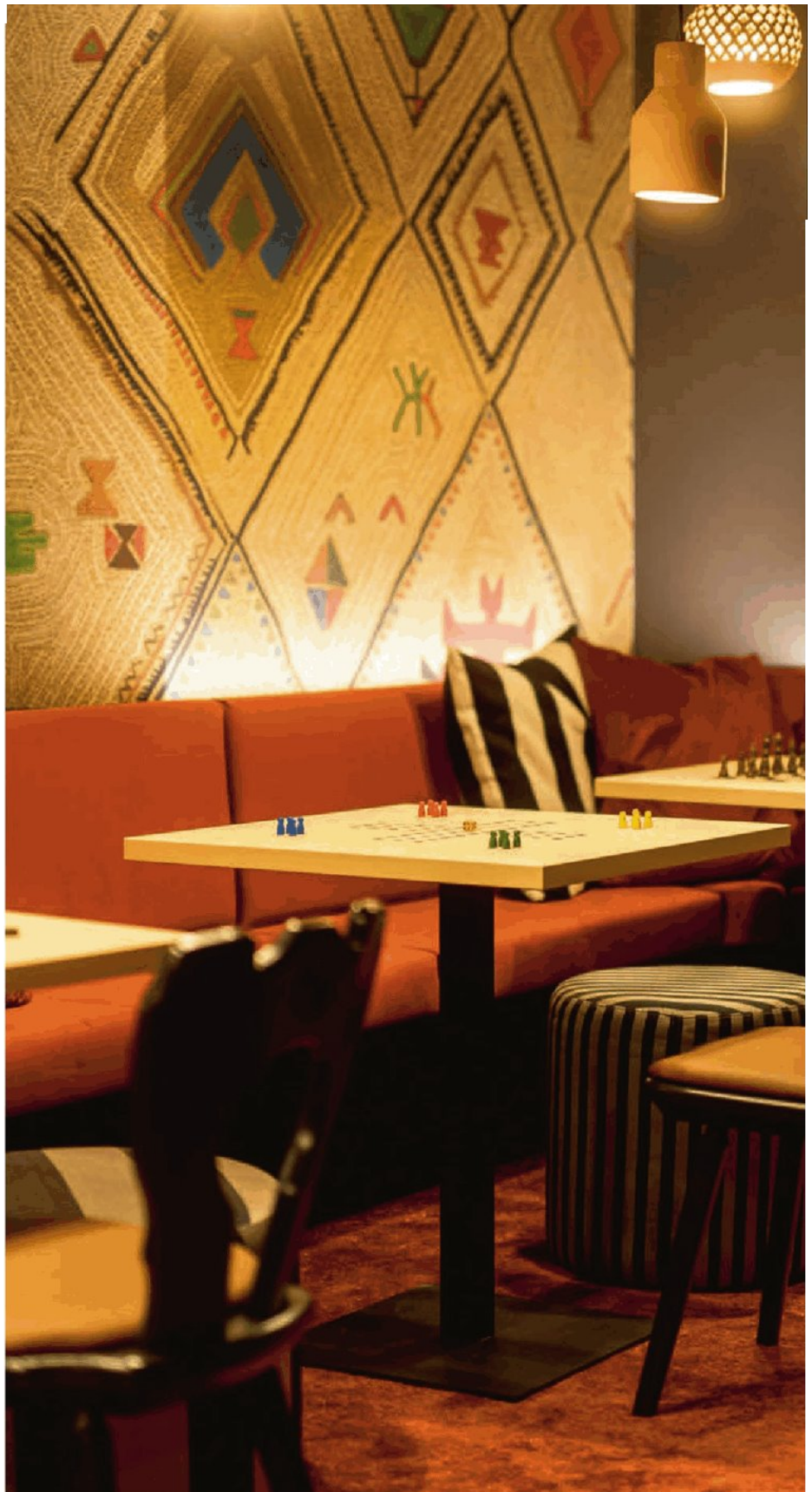
niert. Spiegel wurden eingesetzt und Lampen verkehrt montiert, um das Spiel mit Perspektiven zu verstärken. „Es gibt viele Elemente, die erst auf den zweiten Blick auffallen. Das war uns wichtig: Irritation ja, aber mit Stil.“

Für Nadia, die lange in Berlin lebte, war es entscheidend, dass das Hotel mehr ist als ein klassisches Ferienhotel. Sie wollte eine urbane Atmosphäre, die an einen intimen Club erinnert – einen Ort, an dem guter Sound, Lichtstimmung und das Zusammenspiel von Design und Atmosphäre das Erlebnis prägen. „Wir wollten ein Hotel, das lebt – wo man ankommt, einen Drink nimmt und sofort spürt: Hier passiert was“, erzählt sie. Genau dieses Gefühl spiegelt sich im Interior wider: tagsüber entspanntes Café, abends vibrierende Bar mit DJ-Pult – kosmopolitisch, ohne sich zu verkünsteln.

Die Welt in Zell am See

„Wir sind up in den Bergen, down am Ufer, down town in Zell am See und haben gleichzeitig kosmopolitisches Flair“, beschreibt Nadia das Konzept. Die Räume sollten nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische attraktiv sein. Deshalb gibt es ab dem Nachmittag guten Sound, montags Live-Musik und Pläne für Kulturkooperationen sowie Yoga-Angebote. Jeder Bereich des Hotels erzählt eine eigene Geschichte. Die *Izakaya-Stube* kombiniert japanische Schlichtheit mit den traditionellen Deckenschnitzereien. Im *Alpen Orient* gibt es Tische mit Brettspielen, aber auch die Möglichkeit, auf Kissen tief zu loungen. Das *Post Separee* erinnert mit alten Postkarten und neu tapezierten Vintage-Möbeln an die Vergangenheit des Hauses. Und das *Zirbenkabinett* vereint moderne Elemente mit dem charakteristischen Duft von Zirbenholz.

Die Zimmer sind großzügig und angenehm entschleunigend. Auf den Stoffen der Bettkopfteile finden sich die Ähren und Blumen der Deckenschnitzereien in Form von petrol-





Johannes Radwimmer (3)



farbenen Prints wieder. Besonders schön: die Zimmer mit Balkon und Blick auf den See. Bereits am frühen Morgen erstrahlt das Wasser in einem faszinierenden Glitzern, wenn die ersten Sonnenstrahlen darauf treffen. Die frische Morgenluft und der Blick auf See und Berge beruhigen den Puls und bringen einen entspannt in den Tag. Nach einem aktiven Tag in den Bergen oder am Wasser kann man sich im Spa dem passiven Tun hingeben. Eine Massage ist unbedingt zu empfehlen! Dampfbad, finnische Sauna und großzügige Räumlichkeiten tragen zur Entspannung bei.

Neues Denken, neue Räume

Statt starrem Hotelkonzept setzt das Neue Post – Upside Down Town Hotel auf Überraschungen. „Es ging uns darum, Gewohntes neu zu denken, ohne es zu verleugnen“, beschreibt Erich Bernard den kreativen Ansatz. Denn Zell am See hat viel zu bieten, und mit Nadia und Darijo nun auch Menschen, die kosmopolitisches Flair mit Naturkulisse verbinden und ein traditionelles Haus zum Treffpunkt einer neuen Generation von Reisenden machen. Einer Generation, die im Sinne Stefan Zweigs endlich wieder sich selbst gehört. ✨